

# Straßenkind

SasuXNaru

Von abgemeldet

## Kapitel 18: Kälteschock

Anmerkung: Der Link in diesem Kapitel ist nicht erfunden^^ Könnt ihr anklicken, wenn ihr Lust dazu habt.

---

Mit einem zufriedenen Lächeln auf den Lippen betrachtete Sasuke das fertige Geschenk: Ein Bilderrahmen mit vier Fenstern, in jedem war ein Foto zu sehen. Es waren die Bilder, die Sasuke vor einiger Zeit von sich und Naruto geschossen hatte. Die Fenster hatten unterschiedliche Formen, die man sich in dem Geschäft in dem Sasuke den Bilderrahmen gekauft hatte aussuchen konnte. Er hatte sich für zwei Vierecke in rot und schwarz, einer Herzform in rot und einer Kreisform in schwarz entschieden. In den Vierecken waren zwei normale Bilder von ihm und Naruto, in der Herzform war das Bild auf dem Sasuke Naruto einen Kuss auf die Wange gegeben hatte und in der Kreisform befand sich ein Bild von Itachi, da dieser ebenfalls für Naruto wichtig geworden war.

Eigentlich war Sasuke ziemlich schlecht darin Geschenke zu machen. Er wusste nie, was er verschenken sollte, doch bei Naruto hatte er bereits von einiger Zeit die Idee mit den Bilderrahmen gehabt. Außerdem war der Blonde leicht zu begeistern... gewesen... Mittlerweile war er depressiv und schaffte es bloß selten zu lächeln.

Bei dem Gedanken daran verschwand das Lächeln auf Sasuke's Lippen. Die Mundwinkel zogen sich ein wenig nach unten und seine Augen blickten die Bilder aus schönen Zeiten traurig an. *'Schöne Zeiten'*. Wann hatte es je schöne Zeiten im Leben von Sasuke gegeben? Und Naruto hatte es noch schlimmer gehabt, dessen war sich der Dunkelhaarige bewusst.

Sasuke schüttelte den Kopf, um diese traurigen Gedanken los zu bekommen und begann den Bilderrahmen in Geschenkpapier zu wickeln. Er war nicht gerade ein Meister, wenn es darum ging etwas zu verpacken, was eigentlich auch egal war, da ohnehin alles früher oder später aufgerissen wurde.

Als er fertig war versteckte er das Geschenk unter dem Bett, schnappte sich seinen Laptop und machte es sich auf dem Bett gemütlich. Es war Samstagnachmittag. Sie hatten nur noch den kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch Unterricht und

dann war auch schon Weihnachten. Sasuke mochte diese Feiertage nicht wirklich. Früher hatte er nur mit Glück etwas geschenkt bekommen, hauptsächlich immer eine Kleinigkeit von Itachi. Sein Vater wäre niemals auf den Gedanken gekommen, dass sein jüngster Sohn vielleicht auch gerne etwas geschenkt bekommen möchte und seine Mutter kam nie aus dem Haus, um einkaufen zu gehen. Meistens hatte sie Itachi beauftragt Sasuke etwas für Weihnachten mitzubringen, das Geld hatte er dann später von ihr zurückbekommen.

Und seit Itachi auf ihn aufpasste wollte dieser Sasuke mit Geschenken überhäufen. So hatte er das Jahr zuvor einen Laptop bekommen und in dem Jahr davor das neueste Handy. Auch wenn sich Sasuke über die Geschenke freute fühlte er sich doch mies dabei, da Itachi nie etwas so Tolles bekam. Von wem auch? - Seine Kollegen schenkten immer nur Kleinigkeiten, da sie auch nicht die Reichesten waren und Sasuke selbst konnte sich Teures nicht leisten.

Und aus diesen Gründen konnte Sasuke Weihnachten nicht leiden. Nur dieses Jahr hatte er etwas worüber er sich freuen konnte: Naruto's Reaktion, wenn er seine Geschenke sah.

Ein Lächeln stahl sich auf Sasuke's Lippen, während dieser den Laptop hochfuhr und sich sofort ins Internet einlinkte. Nach einigen Klicks war er auch schon auf einer Chatseite angemeldet und wurde angeschrieben ehe er nachschauen konnte wer eigentlich alles online war.

Die erste Nachricht war eine Offline-Nachricht von Neji. Dies bedeutete, dass er die Nachricht verschickt hatte, als Sasuke noch nicht angemeldet war. Mit einem Klick öffnete Sasuke das Nachrichtenfenster und las:

*Neji: Neues Video deiner Lieblingsband draußen! Hier hast du den Link:*  
<http://www.youtube.com/watch?v=CM1pTu04GFI>

Bevor Sasuke die anderen Nachrichten las, die er bekommen hatte verfolgte er den Link und schaute sich das neue Video komplett an. Sasuke mochte das Lied, das sie ausgewählt hatten. Hauptsächlich wegen einigen Textzeilen wie: *Sitting in an empty room. Trying to forget the past. This was never meant to last. I wish it wasn't so.*[1] oder: *With fists flying up in the air. Like we're holding onto something that's invisible there. Cuz we're living at the mercy of the pain and the fear. Until we dead it, forget it. Let it all disappear.*[2]

Mal abgesehen von der Tatsache, dass die Band gute Musik machte bewunderte Sasuke den Sänger. Dieser hatte eine schwere Jugend und Kindheit gehabt, war nun aber trotzdem am Rockhimmel einer der Besten. In Sasuke's Augen war er der Beweis dafür, dass auch misshandelte und missbrauchte Kinder eine Chance auf ein gutes Leben haben, was Sasuke selbst lange bezweifelt hatte. Vielleicht war es etwas seltsam, dass er durch die Musik seiner Lieblingsband und der Lebensgeschichte des Sängers Hoffnung schöpfte, doch besser so, als wenn er depressiv werden würde.

Als das Video zu Ende war spielte Sasuke es gleich noch einmal von Neuem ab, schrieb jedoch währenddessen Neji zurück.

*Saskay: Das Lied ist genial und das Video ist klasse geworden. Mittlerweile vermisse ich den alten Stil gar nicht mehr wirklich. :)*

Das Nachrichtenfenster von Neji schloss er wieder, da der Junge bereits offline war und öffnete stattdessen ein Neues von einem Unbekannten. Doch als er die Nachricht las wusste er sofort um wen es sich handelte.

*Styler92: sasKAY? wohl eher sasGAY! hiermit hast du dir selbst einen spitznamen gegeben xD*

Diese verdammten Idioten. Das war auf jeden Fall einer von den Jungen, die Sasuke tagtäglich mobbten. Welcher wusste er nicht genau, aber das spielte auch keine Rolle. Tatsache war, dass er ab sofort Sasgay genannt werden würde. Schnell verschob Sasuke den User auf die 'Ignorieren-Liste' und schloss das Nachrichtenfenster.

Die letzte Nachricht, die er in seiner Abwesenheit bekommen hatte kam ebenfalls von jemand Unbekanntem, den er jedoch seltsamerweise in seiner Freundesliste hatte. Sasuke befürchtete schon das Schlimmste, doch als er die Nachricht las musste er laut lachen.

*FaulerSack: Hey, ich bin's... Shikamaru. Den Namen hat mir Temari gegeben... WEHE DU LACHST! Man kann die Namen nur alle zwei Monate umändern! Ich heiße jetzt ernsthaft die nächsten zwei Monate FaulerSack! -.\* Ich soll dir schreiben, weil du auf die SMS nicht antwortest, die dir Temari geschickt hat. Wenn du online bist schreib sofort zurück.*

Als sich Sasuke von seinem Lachanfall wieder beruhigt hatte griff er nach seinem Handy, das sich auf seinem Nachttisch befand und tatsächlich: Temari hatte ihm eine SMS geschrieben. Warum hatte er den Klingelton nicht gehört?

*Yo, Sasuke. Ich weiß, dass du mal wieder spät mit deinen Geschenken dran bist und wollte fragen, ob du Bock hast mit mir und Shikamaru in die Stadt zu fahren. Ruf bitte bei Shika zu Hause an. Da bin ich nämlich wahrscheinlich, wenn du die SMS bekommst. Temari.*

Sasuke seufzte. Es war immer gleich kompliziert mit den Sabakunos. Der Einzige von ihnen, der ein Handy besaß war Kankuro und das taugte wirklich nur noch zum SMS versenden. Keiner von ihnen war im Besitz eines Computers, darum verbrachten sie viel Zeit bei Kiba, Shikamaru, Neji und manchmal auch bei Sasuke, obwohl keiner von ihnen gerne zu ihm kam. Warum? - Sie mochten sich nicht an dem Ort aufhalten an dem Sasuke so lange Zeit gelitten hatte. Darum luden sie ihn immer bei jemand anderem ein.

Sasuke legte das Handy zurück und machte sich daran Shikamaru direkt eine Antwort zu senden, wobei er erst einmal eine Frage los werden musste, die bereits in den Fingerspitzen brannte getippt zu werden.

*Saskay: Hab die SMS gelesen. Ist Temari etwa ganz alleine bei dir? ;)*

Kurz wartete Sasuke, dann kam auch schon die Antwort.

*FaulerSack: Ja, stell dir vor! Ist das etwa schon verboten?*

'Wusste ich's doch!', schoss es Sasuke durch den Kopf und er musste lächeln. Er hatte es bereits sein längerer Zeit im Gefühl gehabt: Zwischen Shikamaru und Temari lief etwas!

*Saskay: Und ihr wollt mich mit nehmen? Wollt ihr nicht lieber ein Date nur zu Zweit machen? Wäre ja blöd, wenn ich euch beim knutschen störe!*

*FaulerSack: Ja, ganz lustig. Wenn du willst kannst du ja Naruto mitholen, dann hast du auch jemanden zum knutschen.*

Das Lächeln verblasste. Die üblichen negativen Gefühle kehrten zurück. Musste es denn nur noch weh tun, wenn er an Naruto dachte?

*Saskay: Hm. Ich glaube nicht, dass er mitkommen kann. Er ist noch bei der Psychologin und in der Stadt rennen viel zu viele Männer herum. Er würde eine Panikattacke bekommen.*

*FaulerSack: Daran habe ich gar nicht gedacht! Tut mir Leid, der Kommentar war blöd von mir!*

*Saskay: Schon okay...*

*FaulerSack: Kommst du dann mit oder willst du zuhause bleiben?*

Gerade als Sasuke erst einmal 'Keine Ahnung' schreiben wollte hörte er wie sein Handy auf dem Nachttisch vibrierte. Deswegen hatte er den Klingelton nicht gehört... Er hatte sein Handy auf stumm geschaltet. Schnell griff er danach und nahm den Anruf entgegen, der von Itachi's Handy kam. Dieser war vor einigen Minuten Naruto holen gegangen und vermutlich gerade bei Tsunade's Praxis angekommen.

"Hi Itachi. Was gibt's?", meldete sich Sasuke.

"Hey Sasuke. Ähm... ich wollte mal fragen, ob du etwas für Naruto gekauft hast. Zu Weihnachten." Die Stimme seines älteren Bruders klang ungewohnt angespannt, als würde er sich Mühe geben seine wahren Gefühle zu unterdrücken.

"Ist alles klar bei dir?", fragte Sasuke deswegen sofort.

"Ja. Ich mache mir nur Sorgen wegen Naruto", antwortete Itachi und seufzte. Die Anspannung in seiner Stimme verlor sich jedoch trotzdem nicht. "Hast du denn was besorgt?"

"Ja einen Bilderrahmen", antwortete Sasuke mit Skepsis.

"Okay gut. Und für deine Freunde hast du auch etwas?"

"Ne, noch nicht." - Und für Itachi hatte er auch noch nichts! Vielleicht sollte er wirklich mit Shikamaru und Temari mitgehen, ansonsten würde er vor Weihnachten nicht mehr zum Einkaufen kommen!

"Möchtest du dann vielleicht in die Stadt fahren? Ich kann dich auch hinbringen", bot

Itachi an, doch sein Bruder winkte sofort ab.

"Temari und Shikamaru haben schon gefragt. Wenn es okay ist kann ich ja mit ihnen mit fahren. Wir würden dann wahrscheinlich den Bus nehmen."

"Ja. Das ist in Ordnung. Dann klär das gerade ab", sagte Itachi. "Wir sehen uns dann später."

"Warum später? Du kommst doch jetzt heim mit Naruto", meinte Sasuke verwirrt.

"Tsunade möchte ihn gerade nochmal auf Krankheiten untersuchen und ihm ein paar Spritzen geben", erklärte der Ältere. "Darum dauert es länger. Bis dann."

"Tschau", sagte Sasuke, doch sein Bruder hatte bereits aufgelegt.

Etwas verwundert und sichtlich besorgt betrachtete Sasuke das Handy. Warum hatte Itachi so angespannt gesprochen? Seit wann schickte er seinen kleinen Bruder einkaufen? Und warum hatte er das Gespräch so abrupt beendet?

Auch wenn Sasuke nun viel lieber zu Hause bleiben und auf Itachi und Naruto warten wollte, um nachzufragen, ob irgendetwas passiert sei, musste er langsam wirklich die Geschenke besorgen gehen. Ansonsten hatte er keine an Weihnachten.

Immer noch unsicher, ob er wirklich einfach fahren konnte, schrieb er Shikamaru zurück, dass er mitkommen würde. Sie machten aus, dass sie mit dem Bus um 16 Uhr fahren und zwei bis drei Stunden in der Stadt bleiben würden. Somit hatte Sasuke noch eine halbe Stunde Zeit um sich fertig zu machen.

Er loggte sich wieder aus, fuhr den Laptop herunter und packte einige Sachen zusammen. In eine Umhängetasche kamen Partemonnaie, Handy, Kopfhörer und ein Gerät zum Musik hören. Mehr wusste Sasuke nicht einzupacken. Schnell zog er sich noch um. Eine schlichte blaue Jeans, seine Lieblingsschuhe, ein schwarzer Kapuzenpulli und die Kunstlederjacke von Itachi, die Sasuke im Laufe des letzten Jahres erobert hatte. Auch wenn sie ihm etwas zu groß war liebte er die Jacke.

Mit einem letzten Blick in den Spiegel verließ Sasuke die Wohnung und machte sich auf den Weg zur Bushaltestelle.

\*~\*

"Ähh... war das der Zustand?"

"Nein... Hast du zuhause überhaupt gelernt?" Genervt blickte Shikamaru Sasuke an, der benommen den Kopf schüttelte. Die beiden Jungen saßen im Einkaufscenter auf einer der weißen Bänke und warteten darauf, dass Temari mit ihren Einkäufen fertig wurde. Für sie war es noch immer ein Stück schwerer etwas zu finden, da sie besonders auf den Preis achten musste. Auch wenn sie ständig von ihren Freunden gesagt bekam, dass sie ihnen nichts kaufen sollte, machte sie es trotzdem. Einfach weil sie sich schlecht fühlte, wenn sie zu Weihnachten nichts verschenkte.

"Wieso fragst du mich zum Zeitvertreib eigentlich Informatik ab?", wollte Sasuke empört wissen. "Das ist ein blöder Zeitvertreib!"

"Weil du es nicht kannst", grinste Shikamaru, "Und wir schreiben noch vor den Ferien einen Test. Du kennst unseren Lehrer doch."

"Ja. Unser Lehrer ist auch blöd", stellte Sasuke fest. "Lassen wir es jetzt sein, ich lerne

es einfach noch mal zuhause."

"Und was sollen wir dann machen?", fragte Shikamaru. Für eine kurze Zeit schwieg Sasuke. Er wusste was er machen wollte: Seinen Freund fragen, wie es bei ihm momentan mit den Eltern aussah. Von sich aus erzählte Shikamaru überhaupt nichts, was Sasuke ihm nicht verübeln konnte. Dadurch bekam Sasuke jedoch rein gar nichts mit. Seine Freunde versuchten ihn immer zu verschonen, und das nervte den Jungen.

"Ähm...", begann Sasuke unsicher seine Frage. "Wie... wie sieht es eigentlich momentan mit deinen Eltern aus?"

"Sie sind geschieden", antwortete Shikamaru knapp und sofort.

"Oh. Ich dachte... sie würden noch überlegen", sagte Sasuke. "Ich habe nicht mitbekommen, dass-"

"Nichts für ungut Sasuke, aber ich möchte darüber nicht wirklich reden", unterbrach Shikamaru ihn in einem höflichen Ton, der jedoch auch einen Hauch Schärfe enthielt.

"Sie streiten um das Sorgerecht, weil sie es nicht teilen wollen und das nervt."

"Ah..." Wieder kehrte Stille ein. Es war mit Sicherheit nicht gerade angenehm, wenn sich die Eltern scheiden ließen und dann auch noch um das alleinige Sorgerecht kämpften. Sasuke selbst hatte sich immer gewünscht seine Eltern würden sich scheiden lassen und seine Mutter bekäme das alleinige Sorgerecht, doch das hatte alleine aus dem Grund nicht geklappt, dass seine Mutter totkrank gewesen war.

"Du verstehst das wahrscheinlich nicht", bemerkte Shikamaru in die Stille hinein, Sasuke erwiderte darauf nichts. "Du hast dir das doch immer gewünscht."

Das klang ja gerade zu wie ein Vorwurf. Als ob es schlimm gewesen wäre, dass Sasuke sich die Scheidung seiner Eltern herbei gewünscht hatte. Konnte man das nicht verstehen, wenn man wusste, was er durchgemacht hatte?

"Ich wünschte meine Eltern würden mich in der ganzen Sache berücksichtigen", murmelte Shikamaru mehr zu sich selbst als zu Sasuke. "Die haben mich nicht einmal gefragt bei wem ich lieber sein würde..."

"Bei deinem Vater, oder?", fragte Sasuke und man konnte anhand seiner Stimme erkennen, dass er von Shikamaru's Aussage zuvor genervt war.

"Jap", antwortete der Braunhaarige nur knapp, da er die Anspannung bemerkte. "Was hast du für Itachi und Naruto gekauft?"

Damit war das Thema gegessen. Sasuke war wirklich ein mieser Freund. Wegen einer Aussage direkt genervt zu sein, anstatt über sie hinweg zu sehen und zu versuchen für seinen Freund da zu sein. Und dafür entschuldigen käme jetzt auch blöd und würde alles nur noch schlimmer machen. Deswegen beließ es Sasuke und beantwortete Shikamaru's Frage.

Die Beiden verwickelten sich in ein Gespräch darüber, was Sasuke seinem Bruder schenken könnte und dem Dunkelhaarigen kam die Idee so plötzlich wie ein Blitzschlag.

"Meine Mutter hat mir eine Halskette vermacht!", rief er strahlend aus, dass Shikamaru erschrocken zusammenzuckte. "Itachi weiß von der Kette nichts und ich ziehe sie nie an. Ich könnte sie ihm doch schenken!"

"Joah, das kannst du machen", stimmte Shikamaru zu, "und du willst sie nicht für dich behalten?"

"Irgendwie..." Sasuke verlor sein Strahlen wieder. "Tut es weh daran zu denken etwas zu verschenken, was mir meine Mutter vermacht hat. Aber andererseits zeigt es auch, wie wichtig mir Itachi ist. Und dafür kann ich die Kette hergeben ohne ein schlechtes Gewissen zu bekommen."

Anerkennend nickte Shikamaru, als eine fluchende Temari auf sie zu gewatschelt kam. In beiden Händen trug sie Einkaufstüten, die sie verzweifelt versuchte in ihre viel zu kleine Umhängetasche zu quetschen. Ihre Haare hatten sich ein wenig aus den vier Zöpfen gelöst, sodass sie noch gestresster wirkte als ohnehin schon.

"Das ist alles viel zu teuer so kurz vor Weihnachten!", rief sie aus, als sie vor den beiden Jungen zum Stehen kam. "Was soll der Scheiß denn?!" Sie drehte sich zu den vielen Läden um, die in dem großen Einkaufscenter ineinander übergingen, mit ihren hellen Schaufenster, Lichterketten und Namensschilder, und brüllte, das es jeder hörte: "ES GIBT AUCH LEUTE, DIE KEIN GELD HABEN!"

Einige der Käufer drehten sich verwirrt oder genervt zu dem Mädchen um, die sich für ihr Aufführen nicht im geringsten schämte. Im Gegenteil. Als sie einen älteren Mann entdeckte, der einen teuren Anzug trug, geschneigelt und herausgeputzt, einen Gehstock in der Hand hielt, der wahrscheinlich teurer war als Temari's Klamotten zusammen, und sie mit fast angeekeltem Blick anstarrte, rief sie zu ihm herüber: "Ja! Stellen Sie sich vor! Es gibt Menschen, die von Hartz IV leben müssen und trotzdem gerne etwas zu Weihnachten verschenken wollen!"

"Temari, nicht so laut", bat Sasuke, der im Gegensatz zum Mädchen rot wie eine Tomate war und versuchte die Augen durch sein Pony zu verdecken. Ihm war Temari's Verhalten wirklich unendlich peinlich, dabei hatte sie vollkommen Recht.

Ob es nun an Sasuke's Bitte lag oder daran, dass Temari sich ausgeschrien hatte, das Mädchen hörte zumindest auf die Leute zu terrorisieren und verkündete, dass Gaara und sie sich wieder einmal die Geschenke teilten, die an ihre Freunde und Kankuro gingen. Ansonsten könnten sie dies niemals finanzieren.

"Schenkt ihr eurer Mutter eigentlich etwas?", wollte Shikamaru wissen, als sich Temari neben ihm fallen ließ, obwohl die Antwort auf diese Frage eigentlich offensichtlich war.

"Natürlich nicht!", sagte die Blonde selbstverständlich. "Wie sehe ich denn aus?!"

"Und schenkt sie euch etwas?", fragte Sasuke, wieder kam ein Kopfschütteln.

"Wir sind auf Kriegsfuß mit ihr und sie meint ohnehin, dass man das Geld anders gebrauchen sollte", zuckte Temari die Schultern. "Aber wenigstens hat sie jetzt Arbeit gefunden."

"Echt?", fragte Shikamaru verdutzt. "Was macht sie denn? Kellnern, Kassiererin?"

"Nein. Rate weiter", sagte das Mädchen leicht belustigt. Die beiden Jungen warfen sich ahnungslose Blicke zu und zuckten synchron die Schultern.

"Etwas bei dem man seine Würde verliert", gab Temari ihnen einen Tipp und den Beiden fielen die Kinnladen herunter.

"Ja. So habe ich auch geschaut", nickte die Blonde, "Kaum zu glauben, dass es jemand

in Erwägung zieht mit meiner Mutter zu schlafen. Ehrlich mal. Aber wenigstens läuft das Ganze in einem Puff ab. Kaum vorstellbar, wenn die Macker zu uns kommen würden."

Weder Shikamaru noch Sasuke waren in der Lage dazu etwas zu sagen. Das Leben, das Temari und Gaara geboten würde, war nicht mehr annähernd annehmbar. Noch schlimmer war jedoch, dass Beide damit so locker umgingen. Sie hatten schon immer unterhalb der Armutsgrenze gelebt, hatten schon immer ein schlechtes soziales Umfeld gehabt, bei ihnen zuhause zumindest. Mittlerweile waren sie es wohl gewohnt und akzeptierten dieses Leben... und versuchten das Beste daraus zu machen.

Manchmal wünschte sich Sasuke er könnte einfach so akzeptieren und nach vorne sehen. Aber er war nicht wie Temari. Er war nicht so stark, weder physisch noch psychisch. Er hatte das Gefühl niemals mit seinem alten Leben abschließen zu können, er hing immer noch an den Dingen, die er in der Vergangenheit durchstehen musste und würde sie wohl niemals vergessen können. So empfand er es zumindest... Wie schlimm musste sich dann Naruto fühlen?

Ohne, dass er es wirklich wollte, verlor sich Sasuke wieder in seinen Gedanken und bekam den Rest des Tages nur noch halb mit. Als er am Abend zuhause ankam, verschwand er zuerst in seinem Zimmer, um die gekauften Geschenke zu verstauen: Einen Fächer für Temari, mit dem sie schon seit längerem liebäugelte; Shogi für Shikamaru; zwei Manga-Bände für Neji; eine DVD für Kiba und eine CD für Gaara.

Mit einer schnellen Bewegung verschwanden die Sachen unter dem Bett zu Naruto's verpacktem Geschenk. Die Umhängetasche warf Sasuke rücksichtslos zu Boden, ebenso wie seine Jacke und die Schuhe, die er nicht gedachte ordentlich wegzuräumen.

Als Sasuke sich mit einem Seufzen auf sein Bett fallen ließ kam er sich plötzlich ungemein einsam vor. Als wenn irgendetwas fehlen würde. Als ob *irgendjemand* fehlen würde... Wo war Naruto?

Schlagartig stieg in Sasuke Hitze und Nervosität auf, die sein Verstand versuchte zu unterbinden. Wahrscheinlich befand sich Naruto einfach nur im Badezimmer oder in der Küche. Vielleicht hatte Itachi ihm bereits etwas zu essen gemacht. Sich gedanklich Mut zusprechend stand Sasuke auf und schlich unsicher in Richtung Küche, jeder seiner Schritte schien schwer und voller Zweifel zu sein. Er bekam dieses Gefühl, das häufig auftrat bevor etwas Schlimmes passierte, eine Art Vorahnung, aber vermutlich wurde er einfach nur paranoid.

Immernoch nervös und unsicher drückte Sasuke die Tür zur Küche auf und erblickte Itachi am Tisch. Neben ihm saß Hana, der Besorgnis und Mitleid im Gesicht geschrieben stand und auf dem Tisch stand eine Flasche Whiskey, von der sich Itachi immer und immer wieder etwas einschenkte, um es mit einem Schluck hinunter zu spülen. Dieses Bild beunruhigte Sasuke noch mehr, denn sein Bruder hielt eigentlich nichts von Alkohol. Besonders nicht von solch Starkem.

Hinzu kam noch, dass Itachi verzweifelt aussah und irgendetwas vor sich hinmurmelte,

das selbst Hana nicht richtig zu verstehen schien. Als sich die Tür öffnete blickte sie sofort auf und in dem Moment in dem sie Sasuke erkannte stiegen ihr Tränen in die Augen.

"Sasuke", hauchte sie und der angetrunkene Itachi blickte ebenfalls auf.

"Ich hatte keine andere Wahl!", sagte er sofort, als müsste er sich für etwas verteidigen, "Es war seine Entscheidung!"

"Was?", fragte Sasuke leise. Seine Stimme klang fern und hohl, als würde sie von jemand anderem kommen, als würde er neben seinem Körper stehen und nicht kontrollieren können, was dieser von sich gab. *Es war seine Entscheidung!* Wer hatte was entschieden?

"Es tut mir Leid", redete Itachi ungehalten weiter, "glaub mir ich wollte es genauso wenig wie du, aber es ging nicht anders. Er tat es freiwillig! Es musste sein! Das wissen wir Beide, auch wenn wir es nicht akzeptieren wollen!"

"Was?", wiederholte Sasuke und es klang fast wie in Flüstern. Ein ängstliches, unsicheres Flüstern, das zeigte, dass er gar nicht wissen wollte, was passiert war.

"Es geht um Naruto", brachte nun Hana Aufklärung in Itachi's verwirrendes Gerede. Trotz der Tränen klang ihre Stimme stark und selbstsicher. "Heute waren sie da gewesen. Die Leute vom Jugendamt, die kontrollieren, ob Itachi dich gut behandelt. Und sie haben Naruto entdeckt. Er ist-"

Hana konnte nicht mehr weiterreden. Ohne ihre Worte wirklich realisiert zu haben wurde Sasuke schlagartig schwarz vor den Augen. Er spürte noch wie seine Beine nachließen und die harten, kalten Fließen des Bodens auf dem er schmerzhaft aufschlug.

Dies war zu viel für ihn gewesen, zu viel für seine Psyche. Sein Leben lang hatte Sasuke das Gefühl gehabt Jemand würde sein Herz in der Hand halten und nach Belieben die Fingernägel hineinbohren, um heraus zu finden wie viele Wunden und Narben er ertragen konnte, und zudrücken, um zu schauen wie viel Druck er standhalten konnte. Und nun, in diesem Moment, hatte dieser Jemand so fest zgedrückt, dass das Herz zerrissen war.

---

Ist es am Ende zu dramatisch? oO

Übersetzung der Textzeilen aus dem Lied 'Waiting for the end':

[1] In einem leeren Raum sitzen. Versuchen die Vergangenheit zu vergessen. Dies hätte nie bleiben sollen. Ich wünschte es wäre nicht so.

[2] Mit in die Luft fliegenden Fäusten. Als ob wir uns an etwas festhalten würden, das dort unsichtbar ist. Weil wir von der Gnade von Schmerz und und Angst leben, bis wir es töten. Vergiss es. Lass es alles verschwinden.